

Ercheint Dienstag,
Dienstag, Samstag
und Sonntag
mit der Staats-Beilage
Der Sonntag-
Satz.
Beitragpreis
pro Quartal
im Beitz Nagold
90 J
außerhalb desselben
K 1.10.



Einrückungspreis
für Altensteig und
nahe Umgebung
bei einmaliger Ein-
rückung 8 Pfg.
bei mehrmal. je 6
auswärts je 8 Pfg.
die 1/2spaltige Zeile
über deren Raum.
Verwendbar.
Beiträge werden dank-
bar angenommen.

Nr. 112.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei
den Kgl. Postämtern und Postboten.

Sonntag, 23. Juli

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolg-
reichste Verbreitung.

1899.

Waldgrabenweiler. Die Bezirkskultursammlung für den östlichen
Sprenkel findet am Dienstag den 1. August von 9 1/2 Uhr an auf dem
Rathaus in Waldgrabenweiler in Gegenwart des Herrn Präsidenten
n. Wittich statt.

Württembergischer Landtag.

* Stuttgart, 20. Juli. (75. Sitzung.) Nach Er-
ledigung einiger Einläufe wird der Schlussbericht der Finanz-
kommission zu Finanzgesetz und Hauptfinanzeretat vom Bericht-
erstatler Haehnle vorgetragen. Die Anträge der Kom-
mission werden ohne Debatte genehmigt. Auf die abweichenden
Beschlüsse des anderen Hauses wird nicht eingegangen.
Die Zusammenstellung der Beschlüsse der Ständeversammlung
zu Finanzgesetz und Hauptfinanzeretat wird genehmigt. Nach
einer einstündigen Unterbrechung erfolgte die Abstimmung
über den Hauptfinanzeretat, der mit allen gegen die Stimme
des Abg. Cioß angenommen wurde, worauf abermals eine
Unterbrechung eintreten mußte, um den Beschluß des anderen
Hauses abzuwarten. Nachdem die Mitteilung eingetroffen
war, daß die Kammer der Ständeherren den Hauptfinanzer-
etat angenommen habe, wurde ein königliches Reskript ver-
lesen, das den Landtag auf unbestimmte Zeit vertagt.
Präsident Beyer gab nunmehr den üblichen Ueberblick
über die Arbeiten des Hauses. Er wies darauf hin, daß
der Hauptfinanzeretat mit einem Ueberfluß abschließe, der das
Zeichen einer Besserung der wirtschaftlichen Lage sei; man
dürfe aber auch hoffen, daß die günstige Konjunktur sich noch
steigern werde. Ferner erwähnte der Präsident die Wichtig-
keit der Neuordnung der Beamtenbesoldung sowie die Thatsache,
daß der Landtag zum ersten Male zur Mitwirkung
bei Tariffragen herangezogen worden sei. Er gab dann
eine Uebersicht über die zurückgestellten Aufgaben und dankte
den Abgeordneten für die Ausdauer, mit der sie den An-
forderungen der anstrengenden parlamentarischen Arbeit ge-
recht geworden seien. Er schloß mit den Worten: Kaiser
und tiefer schneiden die Konsequenzen der beschlossenen Ge-
setze in das Leben der Bevölkerung ein. Darum müssen
wir wünschen, daß sie zum Wohle des Landes gereichen.
Abg. v. Schrad dankt namens des Hauses dem Präsidenten
für seine Leitung. Ohne seine Energie wäre es nicht mög-
lich gewesen, den Kiesenstoff von Arbeit zu bewältigen.
Nachdem Beyer noch den Dank für diese Vertrauensund-
gebung ausgesprochen hat, schließt die Sitzung.

Landesnachrichten.

* Ältensteig, 22. Juli. (Eingel.) Von authentischer
Seite ist dem Vorstand der Württ. Gewerbevereine auf eine
Anfrage über Konstituierung der Handwerkskammern
folgendes mitgeteilt worden: „Nach dem Gesetz betr. die Er-
richtung von Handwerkskammern hängt die Errichtung der
Handwerkskammern davon ab, daß eine entsprechende Kaiser-
liche Verordnung erlassen wird, und zwar soll nach den
eingezogenen Erkundigungen durch diese Kaiserliche Verord-
nung das Gesetz im ganzen Umfang des Reichs gleichzeitig
in Kraft gesetzt werden. Es muß daher zunächst abgewartet
werden, bis diese Kaiserliche Verordnung erlassen ist, ehe
bezüglich der Errichtung der Kammern etwas weiteres ein-
geleitet werden kann. Was die Wahlen zu den Hand-
werkskammern betrifft, so ist das Ministerium geneigt, dem in
neuester Zeit von der Mehrzahl der Gewerbevereine und
auch von anderer Seite ausgesprochenen Wunsch, daß diese
Wahlen nicht von den Vorständen oder Ausschüssen, sondern
je innerhalb der wahlberechtigten einzelnen Körperschaft an
den Generalversammlungen der letzteren vorge-
nommen werden sollen, Rechnung zu tragen.“ Dr. W.

* In Haiterbach findet heute Sonntag den 23. Juli
das 25jährige Jubiläumfest des dortigen Kriegervereins, ver-
bunden mit dem Bezirkskriegertag, statt.

* Stuttgart, 20. Juli. Zum 21. Mal werden
nächsten Samstag aus Stuttgart arme kränkliche Schulkinder
in die Ferienkolonien entsandt. Es sind diesmal 7 Knaben-
kolonien mit 159 und ebenso viele Mädchenkolonien mit
162 Teilnehmern ausgewählt worden. Die Kolonien befinden
sich u. a. in folgenden Orten: Köhrdorf b. Nagold, Brun-
bach i. Schwarzwald und Omersbach b. Ältensteig.

* In Stuttgart wurde eine Untersuchung der Sauber-
keit der Bierhandlungen und Flaschenbiergeschäfte veranstaltet.
Das Resultat derselben war, daß nur 302 Bierhandlungen
reinlich waren, 96 weniger rein, 137 unrein und 110 sehr
unrein. Zur Illustration dieser Biffer wurde in einer ge-
meinschaftlichen Sitzung der beiden städtischen Kollegien mit-
geteilt, man habe bei einer Untersuchung gesehen, daß das
Flaschenbier in einer Schlafkammer eingefüllt wurde, wo
die Eltern mit 4-5 Kindern zusammengepflegt sind. Aber
nicht genug damit, haben die Leute auch noch die Gewohn-
heit an sich, die Flaschen in Kubern zu reinigen, worin vor-
her die Kinder gebadet wurden. Man will deshalb orts-

polizeiliche Vorschriften für den Flaschenbierhandel erlassen.
Auch in Oesterreich unterzieht man das Flaschenbiergeschäft
einer strengen Kontrolle. So hat man neuerdings dort ein
Gesetz mit vielen Paragraphen erlassen, das den Flaschenbier-
füllern scharfe Vorschriften macht. So ist das Abfüllen von
Flaschenbier an eine Konzession gebunden. Die Abfüller
haben den Befähigungsnachweis zu erbringen, sowie nach-
zuweisen, daß sie im Besitz geeigneter Lokalitäten, Ein-
richtungen und Betriebsmittel sind.

* Urach, 20. Juli. Das schwere Gewitter, das am
18. nachts zwischen 10 und 11 Uhr ausbrach, schlug in
Wesingen in drei Werkstätten ein und zertrümmerte die dort
befindlichen Motoren.

* Aus dem Oberamt Maulbronn, 19. Juli.
Gestern nachmittag war ein Bauer mit seiner Ehefrau
während eines Gewitters eben im Begriff, auf dem Felde
unter einem Baum Schutz zu suchen, als beide vom Blitz
getroffen wurden. Der Mann war sofort tot, die Frau
betäubt. Als sie wieder zum Bewußtsein kam, suchte sie
dem „Schwäb. M.“ zufolge, den neben ihr liegenden Mann
zu wecken, erkannte aber zu ihrem Entsetzen die furchtbare
Thatsache.

* Berlin, 19. Juli. Im Walde verhungert ist die
siebenjährige Tochter eines in Bernau wohnenden Arbeiters.
Die Kleine war, so berichtet die „Freif. Ztg.“, mit ihren
Eltern vor ca. 14 Tagen nach dem Forst zwischen Bernau
und Biesental gegangen und suchte hier Blaubeeren. Hier-
bei verloren die Eltern das Kind aus dem Auge. Auch
die sorgfältigste Absuchung des Forstes, die auch am folgen-
den Tage mit Hilfe zahlreicher Bernauer Bewohner fort-
gesetzt wurde, war erfolglos. Das Mädchen war und blieb
verschunden und man nahm allgemein an, daß es das
Opfer eines Verbrechens geworden sei. Am Dienstag wurde
die Kleine in einem dichten Gestrüch mit vollständig zer-
rissenen Kleidern tot aufgefunden. Ein Verbrechen ist nach
dem Befund ausgeschlossen.

* Jauer, 19. Juli. Eine nichtswürdige That ließ sich
dem „Jauer Stadtbl.“ zufolge das ca. 15jährige Kinder-
mädchen F. aus Polkwitz, welches in Jauer bei dem
Maschinenführer Wohl in Diensten stand, zu Schulden kommen.
Um sich der vier Kinder, welche ihr zur Aufsicht unterstanden,
zu entledigen, gab sie ihnen vor ca. 2 Wochen Rot und
Hosenknöpfe ein, die sie hinunterschlucken mußten; da die
Knöpfe nicht ganz hinuntergingen, sondern wieder heraus-
kamen, so bog sie dieselben um und steckte sie den Kindern
wieder in den Mund. Während nun bei den drei älteren
Kindern die Knöpfe wieder abgingen, trat bei dem jüngsten
4 Monate alten Knaben eine Darmverengung ein, die
den Tod desselben zur Folge hatte. Das Mädchen hat
seine That bereits eingestanden.

* Aus Elsch-Bothringen, 19. Juli. Im
Hagenauer Forst bei Biblisheim wurde eine starke Petroleum-
quelle angebohrt.

Ausländisches.

* Wien, 21. Juli. Die „N. Fr. Presse“ schreibt:
An zahlreichen Orten regt sich bereits der gesetzliche Wider-
stand gegen die octroyierte Steuererhöhung. Aus Graz,
Triest und Neutitschein liegen bereits Proteste von Körper-
schaften und Versammlungen vor. Die Bewegung wird
unzweifelhaft ganz Oesterreich erfassen. Durch Inhibierung
von Gemeindebeschlüssen, Auflösung von Versammlungen
und ähnliche Polizeimaßnahmen wird man sie kaum einzu-
dämmen vermögen.

* Triest, 20. Juli. Ein Berichterstatter der „N. Fr.
Pr.“ fragte den General Dewey wegen der Abrüstung.
Dieser antwortete, er halte gar nichts davon; Amerika baue
jezt vierzig Kriegsschiffe; darunter zwölf Panzerkreuzer. Er
meinte, es sei schwer zu glauben, daß angesichts dieser furcht-
baren Anstrengungen Amerikas andere Mächte den Vorteil
aufgeben werden, den sie durch ihre Rüstungen haben.

* Paris, 20. Juli. Der Kriegsminister fragte tele-
graphisch in Rennes an, ob es zutreffend sei, daß die
Generale Voisidre und Bonje in Rennes gewesen seien,
um sich mit mehreren Mitgliedern des Kriegsgerichts zu be-
sprechen. — Der Kriegsminister ordnete ferner eine Unter-
suchung gegen Hauptmann Guyot de Billeneuve an, welcher
den Professor Svoboda zu der gegen ihn verhängten Maß-
regelung schriftlich beglückwünschte und ihm eine Geldsumme
zum Ausgleich der Gehaltsentziehung sandte.

* London, 21. Juli. Dem „Manchester Guardian“
wird aus dem Haag gemeldet: Die gestrigen Verhandlungen
der Friedenskonferenz werden in ganz Europa Aufsehen er-
regen. Zum ersten Male seit dem Zusammentritt der
Konferenz sind Deutschland und Frankreich zusammengelassen

und haben für die Sache des Friedens und der Schieds-
gerichte gesprochen. Es handelte sich um den Artikel 27,
welcher den Signatarmächten die Pflicht auferlegt, streitende
Parteien zu veranlassen, das Schiedsgericht anzunehmen.
Belbiman (Rumänien) und Belkovich (Serbien) sprachen
dagegen und führten dabei aus, daß dadurch ein Zwang
für die kleinen Staaten hineingebracht werde, obgleich die
eigentlichen obligatorischen Klauseln gestrichen seien. Sobald
der serbische Delegierte sich gesetzt hatte, erhob sich Professor
Jorn. Derselbe elektrifizierte die Versammlung durch den
Erfst, die Kraft und die Feierlichkeit, mit der er folgende
Erklärung abgab: Das obligatorische Schiedsgericht habe
Deutschland verworfen, weil nach Deutschlands Meinung die
Menschheit noch nicht dazu reif sei, daß man eine Verpflichtung
zum Schiedsgericht formell in das Völkerrecht aufnehme. Es
konnte sogar der Sache der Schiedsgerichte schaden, wenn man
zu schnell in dieser Richtung mit einer strengen Gesetzgebung
vorgehe. Dann fügte Professor Jorn mit einer ihm unge-
wöhnlichen Wärme hinzu: „Obwohl wir gegen das obli-
gatorische Schiedsgericht in der vorgeschlagenen Form waren,
steht Deutschland doch hinter keiner Macht zurück in seiner
Hingebung für die Sache des Friedens und in seinem Ent-
schluß, das Mögliche zu thun, um den Triumph der Schieds-
gerichte zu sichern. Die Interessen des Friedens sind Deutsch-
land so teuer, wie irgend einer anderen Macht. Es ist wahr,
als die Konferenz begann, sah ich Deutschland seinen Boden
nicht sicher und hielt es für nötig, mit großer Vorsicht
vorzugehen. Als aber die Konferenz fortschritt und die
Diskussionen im Prüfungsausschuß ihren Verlauf nahmen,
machte Deutschland die willkommene Entdeckung, daß seitens
aller beteiligten Mächte kein anderer Beweggrund herrsche,
als der erste Wunsch, den Frieden zu sichern.“ So habe
Deutschland sich herzlich an das große Friedenswerk der
Konferenz angeschlossen, und da Artikel 27 formell aus-
spreche, daß die Signatarmächte die äußerste Anstrengung
machen müßten, um das Schiedsgericht zu sichern und einen
Krieg zu vermeiden, so erkläre er: Deutschland nehme den
Artikel an. — Die zweite Sensation des Tages war dann
eine großartige Rede von Bourgeois zu Gunsten desselben
Paragraphen. Nach der Beendigung dieser Rede wollte der
Beifall gar nicht aufhören. Ein Delegierter nach dem andern
brückte Bourgeois warm die Hand. Artikel 27 wurde dann
mit Akklamation angenommen.

* Madrid, 21. Juli. Der parlamentarische Konflikt
ist endlich beigelegt, und zwar infolge des feierlichen Ver-
sprechens der Regierung, in der zweiten Legislatur-Periode
die Neuorganisation der öffentlichen Verwaltung und große
Ersparnisse in Angriff zu nehmen. Die Projekte betreffend
die Schulregelung werden in den nächsten Sitzungen fast
dehntlos votiert werden.

* Madrid, 21. Juli. Kurz vor dem Eintreffen der
Königlichen Familie in San Sebastian wurden 5 Waisen-
mädchen und eine beaufschlagende Nonne durch einen Mauer-
einsturz getötet. Die Königin begab sich nach der Unglücksstätte.

* New-York, 21. Juli. Nach einer Meldung aus
Washington haben Mac Kinley und seine militärischen Be-
rater beschlossen, einen Teil des dritten Kavallerieregiments
und ein Freiwilligen-Regiment nach Manila zu entsenden.

* Die ganze Unfähigkeit des Militärsystems wird von den
Amerikanern auf den Philippinen bewiesen. Das militärische
Bewußtsein, der strikte Gehorsam und alle sonstigen Soldaten-
tugenden werden nicht angeboren, sie müssen angezogen
werden. Das geschieht im mehrjährigen militärischen Drill.
Die Freiwilligen-Heere, wie sie die Vereinigten Staaten
aufbringen, sind disziplinslos und unfähige Haufen. Im
New Yorker Herald schildert ein Korrespondent, der mit
besonderen Empfehlungsbriefen des Admirals Dewey sich
die Lage auf den Philippinen angesehen hat, seine Ein-
drücke. Ueber die Mannschaften des stehenden Heeres der
Vereinigten Staaten fällt er ein sehr günstiges Urteil, an
den Freiwilligen dagegen löst er kein gutes Haar. Erstere
seien meist große und kräftige Leute, tapfer, ausdauernd und
gute Manneszucht haltend, letztere dagegen beständen, dem
Korrespondenten zufolge, aus dem Abschraum von ganz
Amerika. Ihnen wird große Reizung von Vätern, völliger
Mangel an Manneszucht und Gehorsam und „Ordnungs-
losigkeit“ im Gefecht zum Vorwurf gemacht. Ordnungs-
losigkeit erscheint hier als eine recht milde Bezeichnung;
eine deutsch-amerikanische Zeitung drückt sich etwas drastischer
aus: „Wenn die Regeln anfangen zu pfeifen, reißen sie
aus wie Schafläder.“ Bekanntlich haben sich die Freiwilligen
auch auf Cuba durchaus nicht bewährt. Eine „vorläufige“
Erhöhung des stehenden Heeres auf 100 000 Mann ist,
nach dem Urteil sachkundiger, amerikanischer Offiziere, das
wenigste, was zur Eroberung und Behauptung der erworbenen
Gebiete erforderlich sein wird.

Verantwortlicher Redakteur: B. Kleber, Ältensteig.

Altensteig.
Zur Liqueurbereitung & sonstigem Bedarf empfehle meinen reinen, selbstgebrannten **Fruchtbranntwein.**
Wirt **Chever.**

Altensteig.
Auf morgen Sonntag empfiehlt **Gefrorenes**
C. Schumacher
Konditor.

Berne.
Auf dem Weg vom Rathaus über die "Ländchen" nach Altensteig-Dorf ging eine silberne Damenuhr mit Kette verloren.
Abzugeben gegen Belohnung im Stadtpfarrhaus.

Altensteig.
Ein freundliches **Logis**
mit 4 Zimmer, Küche, Keller u. Bühnenraum hat pr. 1. Oktober zu vermieten.
Carl Wochele.

Rechtsanwalt **Fischer**
von Nagold
ist nächsten Mittwoch von nachm. 3 Uhr an im „grünen Baum“ in Altensteig zu sprechen.

Altensteig.
Neue **Bisquit-Kartoffel und Zwiebel**
empfiehlt in frischer Sendung **G. Strobel.**

Norddeutscher Lloyd, Bremen.
Dampfschiff nach New-York 6-7 Tage.
Schnell- & Postdampfer-Linien zwischen
Bremen—New-York
Genua—New-York
Bremen—Baltimore, Bremen—La-Plata, Bremen—Brasilien, Bremen—Hafen
Bremen—Australien.
Nähere Auskunft erteilt der Norddeutsche Lloyd, Bremen sowie dessen Agenten:
Gottlob Schmid, Nagold, C. F. Heintel, Pfalzgrafenweiler.

Altensteig.
Athleten-Klub.
Ausflug nach Dörnersberg unter Mitwirkung der Stadtkapelle Altensteig.
Abgang 2 Uhr beim Stadtgarten.
Vorstand Steeb.
Hypotheken-, Credit-, Capital- und Darlehn-Suchende erhalten sofort geeignete Angebote.
Wilhelm Hirsch, Mannheim.

Revier Baiersbrunn.

Verkauf von aufbereitetem Nadelholz-Stammholz im schriftlichen Aufstreich.

Aus den Staatswald-Districten **Ellbach** Abt. 10-13, 21, 23, 24, 28 und **Seehalde** Abt. 9 und 11 (16-20 Kilometer von Station Freudenstadt entfernt): 1718 St. Nadelholzstämme mit Fim. Langholz: 149 I. (Drß. 12 IV.), 467 II. (Drß. 24 IV.), 505 III. (Drß. 16 V.), 276 IV. (Drß. 17 V.), 14 V.; Sägholz: 34 I., 54 II., 41 III. Kl.; ferner 92 Stück Kilben mit zusammen 23 Festmeter.

Die Angebote auf die einzelnen Lose, in ganzen und $\frac{1}{10}$ Prozenten der 1899er Revierepreise ausgedrückt, sind von dem Bietenden unterzeichnet, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz vom Revier Baiersbrunn“ versehen bis

Samstag den 29. Juli
vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr

beim Revieramte einzureichen. Die Eröffnung, welcher die Bietenden anzuwohnen können, findet um 10 Uhr im Gasthaus zum Ochsen in Baiersbrunn statt. Der Grundpreis des Aufschußholzes ist zu 100% der Revierepreise berechnet.

Auszüge und Angebotsformulare können vom K. Kameralamte Freudenstadt, letztere auch vom Revieramte bezogen werden. Dem Verkauf liegen die Bedingungen für den Verkauf von aufbereitetem Nadelholzstammholz aus den K. Wärdt. Staatswaldungen im Wege des schriftlichen Aufstreichs zu Grunde.

Altensteig, den 17. Juli 1899.

Ich mache hiemit meiner geehrten Kundschaft die ergebene Anzeige, daß sich mein

Zimmer für Zahnleidende

zunehm im ersten Stock meines Hauses befindet, daselbe ist von meinem übrigen Geschäft völlig abge sondert und hat separaten Ein- und Ausgang. Die Einrichtung ist der Neuzeit entsprechend und sind alle Neuheiten, die sich praktisch bewährt haben, eingeführt, so daß allen modernen Anforderungen entsprochen werden kann.



Zahnerjak

nachhallen bewährten Methoden,

auch einzelne Gold- und Aluminium-zahnröhren und Gebisse ohne Gaumenplatte, Plomben, Zahnziehen u. s. w.

Bei den Zahnoperationen kommen nur desinfizierte Instrumente zur Anwendung.

H. W. Ackermann
Zahntechniker.

Baumaterialien-Empfehlung.



Hohle Gewölbsteine

für Stallungen, Souterrains, Giskeller u. s. w., leicht widerstandsfähig gegen Feuchtigkeit, tragfähig und feuerfester;

Flur- und Küchenplatten
gelb und schwarz;
Dachpappen

Carbolinum;
Schwemmsteine, Meter- und Raminsteine;
feuerfeste Backsteine;

Manheimer, längst bewährter
Portland-Cement

billig trotz Aufschlag.



große und kleine
Backofenplatten;
Ludovici-
Doppelfalzziegel
Cement- und
Steinzeugröhren;
Ramin- und Dunstauffäße;



Bei Abnahme von Waggonladungen
Fabrikpreise.

G. Kirn, Baumaterialien-Handlung, Altensteig.

Pfullingen-Altensteig.

Hochzeitseinkauf.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Dienstag den 25. Juli ds. Js.
in das Gasthaus zur „Traube“ in Altensteig zu einem Glase Wein freundlichst einzuladen.

Christian Preiß
Oberbrauer
in Pfullingen.

Karoline Müller
Tochter des
Martin Müller, Straßenwärters
in Altensteig.

Ausgang $\frac{1}{2}$ 12 Uhr in Altensteig.

Wir bitten, dies an Stelle besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Pfalzgrafenweiler.

Welshorn

ganz, gerissen und gemahlen

Louis Bacher.

Aufsichts-
Postkarten
von Altensteig;
Karten in
Schwarzwälder-
tracht
u. Phantasie-
Postkarten
in wirklich schöner
Ausführung
bei
W. Niefer,
Buchdruckerei.

Treibriemen
best. Qualität
bei Gebr. Steus, Esslingen
Gerber & Treibriemenfabrik.

Streng rechte u. billige Bezugswünsche!
In mehr als 150.000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern,
Gänsefedern, Schwanzfedern, Schwanz-
dannen u. alle anderen Sorten Beschrieben u. Be-
zogen. Reinheit u. beste Reinigung garantiert!
Ganz, weiß, gebleicht, u. für 0,50; 0,50;
1,00; 1,50, prima Goldfedern 1,00; 1,50; 2,00;
Lagefedern: halbwelt 2; welt 2,50; Silberweiße
Gänse- u. Schwanzfedern 3; 3,50; 4; 5; 6;
berühmte Gänse- u. Schwanzdannen 5; 5,50; 6;
5; 10. A. Gut gezeichnete Goldfedern 2; 3;
5; 6; 7; 8; 9; 10. Jedes bestes. Qua-
ritum liefert gegen Nachnahme! Rückgabefähig
besteht in auf unsere Kosten nachträglich!
Pecher & Co.
in Herford Nr. 30 in Westfalen.
Breden u. anst. Briefl. auch über
Bestände, umsonst u. portofrei! Angabe der
Preislagen für Fern-Bestellung erwünscht!

Altensteig.
**Weißes Ausschuß-
papier**
in großen Bogen, 1 Kilogramm
26 Pfennig bei
W. Niefer.

Gestorbene.
Gmünd: Wendelin Dremer.
Kalen: Kaspar Wolf.
Pflaumloch: Schöfer, Zugmeister a. D.
Reutlingen: Jakob Böttcher.
Lauten a. N.: Gustav Nagler.
Weiltingen: Joh. Schill, Hüftenmeister am
Jemenweil Weiltingen.